

Die Bloomfield Germania.

Jahrgang 19

Bloomfield, Nebraska, Donnerstag März 12 1911

Nummer 21

Frau Carline Hansen liegt seit letzten Freitag sehr krank darnieder. Baldige Besserung ist unser Wunsch.

Henry Volpp schickte Montag eine Carload fettes Vieh nach Omaha.

Herr und Frau Fritz Klapp reisten Dienstag nach Rockport, Mo., da ihre Tochter Frau Claus Kofke bedenklich erkrankt sein soll.

Herr Leopold Ege ist jetzt auch zur Stadt gezogen und hat sich auf „Wilhelmshöhe“ häuslich eingerichtet. Er sei uns willkommen.

Gottlieb Ege begleitete August Steinke Jr nach Omaha, wo letzterer sich einer Operation unterziehen lassen will.

Ghester Norton ist mit den nötigen Sachen nach Park, Kan., verzogen. Da er schon mehrere Blöße in den Städten versucht hat, so steht zu erwarten, daß er bald wieder hier ist.

Gestern Nachmittag kam hier die Trauerkunde, daß Herr Fred Uehling um 3 Uhr in Omaha gestorben sei. Die Leiche wird Sonnabend hierher gebracht und Sonntag beerdigt werden.

Fred Heller von Oxford, Furnace Co. Neb., ein Onkel von W. H. Schulz, von Osmond, ist zur Zeit hier um Wm. Schmidt, Fred Grell, An. Bloedorn und andere zu besuchen.

Tony Lutzsch von Wagside, Neb., kam letzte Woche hier an und schloß den Handel mit Hans Petersen in Bestreff der „Geber Castle“, die schöne Bestimmung an der westlichen Stadtgrenze. Der Verkaufspreis war \$8750.

Am 13 März wird hier ein Debatte zwischen den Bloomfield Hochschülern und denen von Randolph stattfinden. Es sind Richter von Sioux City gegenwärtig und alle möglichen Schritte für eine große Festlichkeit sind getan worden.

Supervisor Holmquist war hier letzten Freitag um dem Begräbnis von Herman Krüger beizuwohnen. Er teilte uns mit, daß das Material der neuen Brücke jetzt alles am Platze sei, jedoch müsse noch mit der Arbeit gewartet werden bis der Frost aufgehört hat.

Moritz, der 12jährige Sohn von John Petersen, welcher eben von S. D. zurück kam, wäre hier letzten Donnerstag bald zu Schaden gekommen. Er wurde hier in der Stadt von seinem Broncho, welche vor einem Valet, das Moritz in der Hand trug bange und abgeworfen. Er fiel gerade auf die Seite und war eine Zeitlang bestunntungslos. Er schien keinen weiteren Schaden erlitten zu haben.

Am Dienstag Abend war hier im Opernhaus ein großes Festessen und wie uns erzählt wurde, waren sämtliche Beamten des Court-Hauses und auch Farmer da. Die Einladungsliste für uns scheint verloren gegangen zu sein — oder gehört man zum Abschau der Menschheit? Merkwürdig am nächsten Tage erhielten wir eine freundliche Einladung zur Unterstützung des Beschlusses des Commercial-Clubs.

Am letzten Donnerstag ereignete sich in Carroll einbedauerliches Unglück, davon Frank Popenhagen eine Geschichte zu erzählen weiß. Man war dabei um Jacob Reibold's Sachen abzuladen als eine Gasoline-Draisine, auf welcher Eisenbahnwagen verladen waren, mit voller Kraft angefahren kam. Einige der Schienen waren querwegs gelegt und trafen die zum Abladen aufgeführten Wagen, und führten natürlich das Fortlaufen der Pferde herbei. Es gab ein großes Durcheinander und einige der Pferde wurden schlimm zugerichtet. Frau Popenhagen war gerade mit dem Ausladen eines Glasflaschen beschäftigt und wurde an der linken Hand beträchtlich vermisst und erlitt noch andere Quetschungen. Die Führer der Gasoline-Draisine hatten den Rücken gegen den Wind gewendet und schienen keine Gefahr zu ahnen. Die R. N. wich natürlich den ganzen Schaden ersetzen müssen.

Wausa.

Frau C. G. Bugenhagen erhielt die traurige Nachricht, daß ihr Onkel in Scribner gestorben sei, Sie reiste zum Begräbnis hin und wird nachher ihrem Vater in Fremont einen Besuch abstatten.

Albert Newquist ist die letzte Woche krank gewesen, ist nun auf der Besserung. Er hatte einen schlimmen Rheumatismus-Anfall. Sein Vater besorgt seine Arbeit für ihn.

Letzten Montag besuchte der Storch die Familie Oscar Bant's und hinterließ einen opfindigen Jungen. Unsere Gratulation.

Osmond.

Bin leider noch nicht ganz wieder hergestellt. Will jedoch mein Bestes tun um die Neugierigen, die mir zu Hause erzählt werden, zu berichten. (Freut uns, daß Du wieder soweit hergestellt bist; hier schwirren schon merkwürdige Gerüchte, doch beim Anblick Deines Schreie wurden wir anderer Ansicht. R.)

Bei A. Käfer jr. und Frau lehrte der langbeinige Vogel ein und hinterließ einen strammen Jungen.

Am 9. März feierte Frau Wm. Huswald im Kreise ihrer Kinder, Enkel u. vieler Freunde ihren 67. Geburtstag. War leider nicht im Stande an dem Feste teilzunehmen. Möge Frau Huswald noch viele solche Tage erleben.

Herr und Frau Martin Peters waren hier zum Besuch bei ihrem resp. Vater und Schwiegervater, Herrn u. Frau W. H. Schulz, welcher sich jetzt auf dem Wege der Besserung befindet.

Frau Peter Sohren war hier letzte Woche bei ihren Eltern, Herrn und Frau Fritz Eggert, zum Besuch.

Bei Mlle. Kuhl lehrte der Klapperstorch ein und hinterließ ein Mädchen.

Herr Henry Habenicht schreibt von Darlington: Seide Ihnen den Betrag für die Germania bis 1915 und hoffe, daß ich es nächstes Jahr auch noch kann. Meine ganze Familie war die letzte Zeit krank. Sonnabend den 28. Febr. ist mir meine Windmühle in tausend Stücke geweht, und habe heute eine neue errichten lassen, der Spagh kostete \$80. In neun Monaten bin ich nicht in Bloomfield gewesen. Wünsche Ihnen ein herrliches Wohlergehen u. Glück und Segen und ein gutes Geschäftsjahr. [Danke, alter Freund, mehr kann auch das anpruchsvollste Herz nicht verlangen. R.]

Gottlieb Ege macht Vorbereitungen, um sich in „Canada“ ein modernes Wohnhaus zu bauen. Dieses erinnert uns an die Deutschen die sich dort angesiedelt haben und sozusagen diese schönsten Teil der Stadt eignen. Diese sind nicht mehr mit dem Epitheton „Canada“ einverstanden und wollen den Namen in „Wilhelmshöhe“ umändern. Der Tag ist noch nicht angelegt. — Journal.

Gestern schien ganz Osmond in Bloomfield zu sein. Folgende Herren sprachen in unserer Office vor, Emil Springer, John H. Gosch und W. H. Schulz. Die ersten beiden kamen in Begleitung von Fred Wiese. Solche freundliche Besuche sind uns immer willkommen.

Creighton Rundschan.

Am letzten Sonntag feierten Herr und Frau Paul Koeppe in einem kleinen Freundeskreise ihren fünfzigjährigen Hochzeitstag. Natürlich ging es hoch her wie es bei ihnen Mode ist. Frau Julia hatte bestens für Seele und Leib gesorgt und dabei machte Paul und Julia ein Paar verliebte Gesichter, gerade wie Brautleute, — na! Auch auf dem neuen Piano wurde tüchtig geübt und der Paul hat dazu gelächelt daß es eine Lust war, und gefusgen hat er dazu: Ach Julia ach wie lieb ich dich gerne will ich sorgen väterlich, und so war alles vergnügt bis zum Morgen. Leider sehen bei den Rosen immer

Marktbericht.

Jede Woche fortgesetzt von Saunders-Bestrand Company

Bloomfield, Nebr., 23. Okt., 1911

Weizen	75
Korn (neues)	52
Haler	29
Roggen	48
Gerste	40
Malz	125
Schwem	70
Butter	18
Eier	18
Kartoffeln	00

Dornen, und so hatte der allerbeste Professor seinen „beliebten“ Berg. Beim Nachhausegehen im Dunkeln taumelte er gegen irgend etwas, und sei Räffel erlitt eine furchtbare Carambolage, und dieselbiger Zeit haut er dem Gegenstand eins hin, mit den Worten, „Dünner Kerl, ich mir doch aus dem Wege, und verwundet sich die Hand, denn es war ein Telegraphenposten.

Henry Mauer und John Goehring haben am Dienstag jeder eine Carload Vieh geschickt und hohe Preise erzielt. Sie nahmen auch Professor mit um ihn wie sie meinten, etwas gutes zu zeigen, aha! um ihm einen Streich zu spielen, mein ich. Professor fuhr also mit der Bullock und landete am Mittwoch Morgen in Süd Omaha, verärrtelt und verflüchtelt, es war ein Gaudium, sein Gesicht zu sehen als der Rigger die Bullock öffnete und einen verchlaffenen Professor darin findet.

Es schickte der Tod nicht immer Boten er kommt oft unangemeldet und fordert uns ins Reich der Toten. u. s. w. Wie ein roter Faden durchzog die Schreckenskunde unser Städtchen, unser beliebter Mayor M. C. Theisen ist gestorben. Herr Theisen war früher Eigentümer des Camp Dewey Lagers, verkaufte aus und ging in den Hardware Store, später übernahm er den Schwiegersohn, Herr Maters, den Store, und Herr Theisen war dann die letzten drei Jahre City Mayor, welches Amt er mit Liebe, Treue und Ehrlichkeit verwaltete, bis ihn der Tod plötzlich und unermwartet darnieder warf, nur 58 Jahre alt. Herr Theisen war ein ehrlicher Deutscher, sprach am liebsten Deutsch im Freundeskreis und erwarb durch seine Güte und Freundlichkeit nicht nur allein die Achtung seiner Glaubensgenossen, o nein, auch die Andersgläubigen liebte und achtete er, nie und nimmer zeigte er Verachtung gegen Andersgläubige; Er folgte wohl dem Beispiel von Father Windolph, der das auch nicht tat und Hand mit jedem schüttelt was man nicht von jedem sagen kann. Herr Theisen wurde am Montag auf dem St. Ludgerus Friedhofe zur ewigen Ruhe gebettet. Schlummere sanft alter Freund, ist der Wunsch der Freunde und insbesondere deines alten Freundes Pro. Paul.

Den Weg nach seiner Behausung kennt gewöhnlich ein jeder Ochse und Esel, auch geht der Mensch nicht leicht fehl, ausgenommen es ist zu finstler oder er sieht den Himmel voller Dubelstüde und Vaggeigen. Auch kann mal vorkommen, daß einer einen hochmütigen schaffenen Menschen für einen Leschposten hält und dann aus Wut, daß er dagegen reut dem Posten ein verleiht. Dies Unglück zu hoch gewarfen zu sein ist nun unserem Freund Vunge passiert und Freund Professor, na wir wollen die Sache richtig erzählen. Bei Paul Koeppe war eine kleine Versammlung anwesend um seine „gläserne“ Hochzeit zu feiern und Professor war auch da. Als am späten Abend der Heimweg angetreten wurde, jedoch waren keine Dubelstüde zu sehen, machte Professor sich auch mit großer Kühnheit auf den Weg, denn: Courage hat er nach solchen Gelegenheiten genug, und waischreit beim. Raum hat er jedoch einige Schritte getan als er gegen einen Telegraphenposten läuft und diesen eins verleiht, daß er umfällt. Da's Schauder, der vermeintliche Posten fängt an zu schreien und unter Professor bekommt weiß dieselbe Angst wie

Wichtige Lokal Notizen

Bergeht nicht, daß Philson zu jeder Zeit gute Pferde kauft.

Star Dray Line, Collier & Brons. Telephoniert No. 140.

Dr. H. E. O'Conner, Zahnarzt, aber Filters Laden.

Gute Mahlzeiten zu jeder Stunde in Gray's Restaurant. Kommt und versucht die Küche des neuen vortrefflichen Chefs.

Meine Office befindet sich jetzt zwischen dem Corner Drugstore und der Postoffice. Brillen werden genau angepasst.

Dr. Vieid Augen untersucht und Gläser gewissenhaft angepasst. Office über Corner Drug Store. Dr. Peters. Telephon No. 120.

Bevor Ihr Eure Carpenter Arbeit ausübt, laßt uns an Euren Sachen rechnen. Wir garantieren erstklassige Arbeit.

Kapella Bros. Holt zure Farben und Tapeten aus dem Paint Store. W. H. Spencer, Kontrakt Anstreicher und Tapezierer.

Claus Key beabsichtigt sein Haus nahe dem Oren haus billig zu verkaufen. Nachfragen in der Germania Office.

\$8.50 kauft ein Jahr Mitgliedschaft von 96 blaue Records im Musik Store.

Eine Gasoline Selbstfahrer' Engine billig zu verkaufen

A. R. Bouman

The Order of Owls wird ab, bis auf weiteres, jeden 1. und 3. Mittwoch im Monatsversammeln

D. S. Shelton Sec.

Scht A. N. Mante wegen Berechnung an Bauholz. Es wird für Euch zum Vorteil sein.

Scht Albert Mante wegen Bodenwässer Einfriedigung, und Wasserabzugsröhren.

Kommt zum „Modell Barber Shop.“ Wenn ihr mit uns zufrieden seid, erzählt es anderen, wenn nicht, laßt's uns. Ege ihr ein neues Pferdegeschirr kauft, kommt zu Abis & Heires und seht ihre Hand gemachten Geschirre.

Wir sind hier in unserem vierten Jahr, und Cream für die Danford Produce Co. zu kaufen. Auch beabsichtigen wir hier noch einige Jahre länger zu bleiben. Ich bin auch Agent für die Security Salt Food welche eure Abgetrahnte Milch so gut wie frische Milch macht, und wenig kostet Probiert es. Garantiert. Phone No. 77

R. N. Beach.

di: Mönche welche in seinem letzten Schreiben dargelegt wurden. Als Prof. jedoch eine bekannte Stimme hört saßt er wieder mit, kommt zögernd nahe und erkennt seinen Freund Jacob Vunge. Der Gedanke an Vaggeigen und Dubelstüde ist nun ganz verschwunden und der schimpfende Jacob wird durch Professor's starke Arme wieder in seinen richtigen „Stand“ gestellt. Nun hätte ich aber mal das Gerüde hören sollen. Fast jeder Tonart wurde nicht gesungen sondern geschimpft. Jacob sagt zuletzt, oder hast du mich dafür so behandelt, daß ich lethyn von deine Kolbblättern für meine Weise geborgt habe oder was meint dies? In die Zeitung sollst du mit deinem Dubelstüde! Als nun nach längerem Auseinanderlegen der Sache die Freundschaft wieder hergestellt war, gehen beide wohlgenut heim. Jacob erzählt von seiner Nancy die jetzt wohnenaher im Stalle steht und Morgen eine Reife nach Bloomfield machen soll, und als alles fertig ist, hat sie sich einen Nagel in den Fuß getrieben und der Fuß ist nicht angeschwollen sondern kleiner geworden so, daß er garnicht wehe zu sehen ist; Jacob erzählt, an dem andern Morgen in Schaum gebadet und ist kalte Kartoffeln um abgekühlt. Professor, dem noch ein Schreck der Könige im Kopfe spukt, ist die

ganze Nacht mit dem Vertilgen eines überaus großen und mit starkem Bier gefüllten Schoppen beschäftigt und wird dabei so kalt, daß ihm keine Gänsehaut überzieht, und obgleich er im warmen Bett liegt hat er sich von dem Genuss des kalten Bieres im Traum so erfüllt, daß er Jacob holen läßt um über sein leibliches Wohl zu beraten. Diese Beratung muß gut ausgefallen sein, denn sie kamen beide bald beim Paul wieder an und waren der Ansicht fortan nur Kolbblättern und Cornstalks zu rauchen, da das andere Zeug nur schwere Köpfe, leichte Handlungen, böse Träume und sonst noch viel Unheil anrichtete, und billig sei. Sie wollen ein großes Feld mit Kohl bepflanzen.

Paul i. B. Dieser Tage haben in Humphrey Art, Räuber die Geldgehölze der „Merchants und Planters Bank“ mit Dynamit aufgesprengt und \$3,300 in Bargeld erbeutet. Gäste eines nahe gelegenen Hotels, die auf den Knall der Explosionen herbei eilten, wurden von den Räubern gezwungen, sich wieder auf ihre Zimmer in dem Hotel zu begeben.

Charles Harris und Charles Reife, die wegen Einbruchdiebstahls im östlichen Zuchthaus von Pennsylvania saßen, starben infolge von Mischolberggiftung. Sie hatten, wie die Zuchthausbeamten erklärten, sich vom Zuchthausbarbier eine Flasche eines Kopfwaschmittels, das „Lushol“ enthielt, verschafft, und dieses Zeug getrunken und waren dann an der Mischolberggiftung gestorben. Sie hatten dem Barbier gegenüber behauptet, sie wollten sich etwas präventibel machen, da sie Besucher erwarteten.

Eine aus mehreren jungen Keulen aus Maiden Rod, Wis., bestehende Autopartie fand unweit der Stadt mitten auf der Chaussee mit gebrochenem Bein und in halberfrorenen Zustand den dortigen Farmer Andrew Hansen liegen. Der Mann, der mit einem Haar von dem Automobil der Gesellschaft überfahren worden wäre, erzählte, daß ihn sein Gespann durchgegangen sei und er, nachdem er vom Wagen heruntergeschleudert, sieben Stunden hindurch hilflos und der Kälte ausgesetzt dagelegen hätte. Hansens Zustand ist in hohem Maße besorgniserregend.

Aus Houston, Texas, wird berichtet, daß ein Schäferhund das Leben seines jungen Herrn gerettet habe. Der neunjährige Julius Parham spielte mit seinem treuen Hund am Bayou - Ufer, und hatte einen Strick fest um den Leib und dem Hunde an das Halsband gebunden. Auf einmal wurde der Knabe von einer Kugel getroffen, die Regierungen vom anderen Ufer abgeschossen hatten. Der Knabe fiel besinnungslos nieder und nun trat der Hund als Retter auf, indem er seinen jungen Herrn nach dem Haushof „schleppte“ und dann die Familie herbeibelte.

A. Richter, ein in Bangor, Wis., ansässiger Blumber, wurde in dem zu seinem Geschäft gehörenden Keller von einem seiner Angestellten, gefesselt an Händen und Füßen und mit einem Ankel im Munde, aufgefunden. Er war berart von der Kälte mitgenommen worden, daß sein Zustand den Ärzten Anlaß zu Besorgnissen gibt. Wie er erzählte, wäre er der Wache eines Geisteskranken zum Opfer gefallen, der ihm am Abend zuvor einen Brandbrief geschickt hätte, den er jedoch unbeachtet gelassen hätte. In der Nacht gegen ein Uhr morgens wollte er von einem Fremden geweckt und auf die Straße heruntergenommen worden sein. Unten angekommen, hätte ihn der Mann mit einem Sandbag zu Boden geschlagen und ihn in den Keller geschleppt, wo er gefesselt worden wäre.

Eine entsetzliche Fahrt hat Frä. Dorothy Keeler, eine Lehrerin aus Stewartville bei Rochester, Minn., durchzumachen gehabt. Das Mädchen wollte nach Rochester fahren und erreichte den Great Western-Bahnhof in Stewartville gerade, als der Zug sich in Bewegung setzte. Sie schwang sich auf die Stufen eines Waggons und fand zu ihrem Schrecken, daß die Türe verschlossen und versperrt war. Verzweifelt schlug sie gegen die Türe, doch gelang es ihr nicht, die Aufmerksamkeit der Passagiere zu erregen. Nachdem sie fünf Meilen weit auf diese Weise gefahren war, verließen sie die Kräfte und sie fürzte herab, wobei sie einen Bruch des Schulterblattes davontrug. Zwei

tyrer Schmerzen konnte sie sich mit Aufbietung aller Kräfte bis nach einem Farmhause schleppen und jetzt liegt sie mit Lungenentzündung und verfrorenen Händen, abgesehen von dem Schulterblattbruche, in einem Hospital.

Die Entfernung eines, bei der vor zehn Jahren vollzogenen Operation im Körper von Frä. Laura Dram aus Newark, N. J., zurückgeliebenen Stückchen Stahls, wurde kürzlich im Overbrook-Hospital, wo die Patientin ihrer Genesung entgegensteht, glücklich bewerkstelligt. Frä. Dram, im Haushalte des Rektors der St. Teresa-Kirche in Summit beschäftigt, mußte sich zur genannten Zeit dem angeblich in einem Hospital zu New Brunswick unternommenen operativen Eingriff unterwerfen, von dem sie sich rasch erholte. Das dreizöllige Stückchen Stahl, der im Körper verborgene Teil eines chirurgischen Instruments, verursachte der Leidenden ein Gefühl wie ein Nadelstich. Als sie vor einigen Tagen ein ähnliches Gefühl auf der rechten Seite empfand, wandte sich die Leidende in der Annahme, daß auch dort etwas ähnliches verborgen sei, an die Ärzte, doch ergab die Untersuchung, daß der Schmerz vom Blinddarm herrührte. Frä. Dram will weder den Namen des Arztes, der vor zehn Jahren die Operation vollzog, noch das Hospital nennen, wo dieselbe stattfand.

Die Wisconsiner Archäologische Gesellschaft in Madison wird demnächst in den Besitz einer überaus kostbaren Reliquie aus den früheren Tagen Wisconsins gelangen. Es ist dieses ein aus einer natürlichen Holzgabel, die einem Baumstamme entstammte, gebildeter Schiffsanker, der in den fünfziger Jahren bei einem großen Sturm im Winnebago-See verloren ging und jetzt bei Baggerarbeiten unweit von Fond du Lac wiedergefunden wurde. Der Anker gehörte seinerzeit dem Dreimaßler Enterprise an. Er war seinerzeit von Kapitän George W. Hamilton, dem Führer jenes Schoners, gemacht worden. Die Gabel ist acht Fuß hoch und misst zehn Fuß von Spitze zu Spitze der beiden Enden. Der Stenkelein, der in das Gabelstium hineingeklemmt ist, wiegt zwischen 700 und 800 Pfund. Wie Frau Angerose Gutter, die 22jährige noch am Leben befindliche und in Fond du Lac wohnende Witwe des Kapitäns, erzählte, war der historische Anker seinerzeit bei einem dreitägigen Sturm auf dem Winnebago-See verloren gegangen. Die alte Dame hatte sich damals selber auf dem Segelschiffe befunden. Letzteres hatte zwischen Ostfisch und Fond du Lac verkehrt und war gewöhnlich mit Getreide befrachtet.

Schredliche Folgen hatte eine Herabkühlung, die sich die fünfjährige Tochter des Handwerkers Warringer in Falkenau im sächsischen Erzgebirge zuzuschulden kommen ließ. Sie hatte die Hauskugel gequält, und obwohl die Mutter vor ihrem Fortgange die Tochter ermahnt hatte, die Kugel nicht länger zu peinigen, klemme sie doch den Schwanz der Kugel in einen Holzbloch ein, den sie vorher gespalten hatte. Das Tier fuhr, wie toll vor Schmerz, auf die Feinigerin los und zerfleischte ihr das ganze Gesicht. Die herbeieilende Mutter fand die Tochter blutüberströmt liegen. Die Augen waren aus den Augenhöhlen gerissen, Nase, Wangen und Kehle waren zerfleischt, und zwei Stunden später starb das Mädchen. Das in einem Korb im Zimmer liegende 1 1/2-jährige Söhnchen hatte vor Schreck eine Kugel, mit der es gespielt hatte, verschluckt und war, als die Mutter zurückkam, bereits tot.

Am 17. Januar, genau zwei Jahre nach dem Tage, an dem Kapitän Scott den Südpol erreicht hat, fand im Britischen Museum seine Tagebücher öffentlich ausgestellt worden. Er liegen in einem einfachen Holzkasten unter Glas. Im ganzen sind es neun große Bücher und sechs kleine Notizhefte. Von diesen ist eines an der Stelle aufgeschlagen, wo Scott am 17. Januar 1912 die Ankunft am Südpol eingetragen hat. Ein anderes dieser kleinen Bücher, das letzte, ist auf der letzten beschriebenen Seite aufgeschlagen. Scott hat die letzte Eintragung mit Bleistift gemacht; die Schriftzüge sind zu entsiffern, aber man sieht an ihnen, wie Scott unter Kälte und Schwäche litt. Diese Reliquien sind übrigens noch nicht in den Besitz des Museums übergegangen, sondern liegen einstweilen dort, bis der Sohn Scotts 23jährig ist und dann entscheidet, ob sie dauernd im Besitze des Museums bleiben sollen oder nicht.